

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

136 (15.6.1907) Zweites Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. —
Abonnementpreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg.,
vierteljährlich M. 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich
60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger
ins Haus gebracht M. 2.62 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Luisenstraße 24.
Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144.
Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Zusätze: die einseitige, kleine Seite, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Anzeige
billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von An-
zeigen für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Anzeigen müssen
tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden
der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 Uhr.

Nr. 136.

Zweites Blatt.

Karlsruhe, Samstag den 15. Juni 1907.

27. Jahrgang.

Die bürgerliche Presse und die Arbeiterbewegung.

Die Sozialarbeiterzeitung nimmt in ihren Nummern 21 und 22 einmal gründlich die Haltung der Presse während der Sozialarbeiter-Aussperrung vor. Nachdem in der Hand eines umfangreichen Belegmaterials nachgewiesen wird, daß die gesamte bürgerliche Presse infolge der Unterstützung der Sozialisten während des Kampfes für die Arbeiterzeitung, fähig sei also fortzuwirken, die Arbeiterzeitung zu unterstützen, so ist es nun die Aufgabe der bürgerlichen Presse, die Arbeiterzeitung zu unterstützen, indem sie die Arbeiterzeitung nicht als einen Fremden, sondern als einen Kameraden betrachtet.

Das tollste leistete sich die bürgerliche Presse, indem sie am 4. resp. 6. Mai, also nachdem die Arbeiterzeitung bereits 14 Tage im Gange waren und man schon feststand, daß die Unternehmer und die Arbeiterzeitung eine bedeutende Zugewinnung an Abonnenten machten, die Arbeiterzeitung eine Vergrößerung der Arbeitszeit werde von den Arbeitern nicht verlangt werden können, oder „eine Vergrößerung der Arbeitszeit für keinen Ort bewilligt worden“. Dabei waren bereits am 6. Mai für die große Mehrheit der Arbeiter, in denen seitens der Arbeiterzeitung ursprünglich Arbeitszeitvergrößerungen gar nicht verlangt worden waren, von Sozialarbeiterverband solche erzwungen. Wie kam es zu dieser Tatsache für die bürgerliche Presse, die sich am 6. Mai auf hohe Noth fuhr und von bedingungsloser Wiederaufnahme der Arbeit durch die Arbeiter sprach, während bereits ein Präliminarfrieden, der für die Arbeiter geradezu überraschend günstige Bedingungen brachte, abgeschlossen war?

Witteneise hat die Berliner Bauarbeiterausperrung und — als Antwort — der Bauarbeiterstreik eingeleitet. Der Grundstein ist in seiner letzten Nummer bereits in die angenehme Lage verlegt, gleichfalls eine Anzahl Bedrohungen der bürgerlichen Presse richtig stellen zu müssen. Besonders hat sich diesmal die Soziale Partei in der Durchführung der öffentlichen Meinung bewährt, so daß auch das Streikpendelblatt der Gewerkschaftskommission dagegen energisch Front macht.

Nur alledem können die Arbeiter erkennen, wie sie in ihren Kämpfen gerade durch die bürgerliche Presse Anstöße empfangen, die ihnen von Nutzen sind. Und doch ist es noch eine große Anzahl organisierter Arbeiter, die diese ihre Feinde durch Abonnements unterstützen, und auch irgend welchen nützlichen Gründen die Arbeiterzeitung nicht in ihrer Wohnung haben. Das eine Mal, wenn es um die reure Abonnementspreis des Arbeiterblattes, das andere Mal müssen Familienverhältnisse — weil die Frau nichts von Sozialen wissen will — herhalten, um ein Abonnement auf die Arbeiterzeitung zu verhindern. Aber das eine noch das andere kann man bei einem selbstbewußten und zur Erkenntnis der Notwendigkeit des Kampfes gekommenen Arbeiter als unbegründeten Grund anerkennen.

Unterstützung finden die Arbeiter in ihren wirtschaftlichen und politischen Kämpfen nur in der sozialdemokratischen Presse, deshalb müge auch der Arbeiter hieraus die einzig richtige Lehre ziehen: Die arbeitereindliche bürgerliche Presse, von der „unparteiischen“ Badischen Presse bis zu den offiziellen Reichstagsverbandsorganen müssen aus den Arbeiterwohnungen verschwinden, an ihre Stelle hat der Volksfreund zu treten.

Haus der Partei.
Verband junger Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands, Sitz Mannheim.
Am Sonntag den 7. Juli, vormittags halb 10 Uhr, findet im Restaurant Bürgerbräu in Forstheim die erste Wanderversammlung für Baden und Württemberg statt. Als Tagesordnung ist festgesetzt: 1. Bericht über

Zwei unmoderne Menschen.
Von Garro Köhne, Hamburg.
(Nachdr. verb.)
(Fortsetzung.)
17.
An Grete.
Was das eine Freude, Grete! Gewiß eine halbe Stunde hat Ihr Brief unbeschadet vor mir gelegen; denn lange Zeit brauchte ich, Ihr Bild zu betrachten. Was ist so sehr Ihre wirklich seltene Schönheit, als die der Zug von Güte und Ruhe und Frieden in Ihrem Gesicht hat es mir angetan. Wie muß dieses Gesicht erst wirken, wenn das Weiß erwaht, wenn die Lippen der Liebe ihm ihren Stempel aufdrückt! Dann sein, daß Ihre Briefe eine gute Vorbereitung auf mich waren, in diesem Gesicht zu lesen; es kann sein, daß der Gedanke, Ihre Seele könne nur in einem schönen Körper wohnen, der für mich längst ein überweltliche Wahrheit geworden war, mich bei Ihrem Wille so lange festgehalten hat. Vielleicht habe ich nach einem mir fremden Zuge geforscht — ich weiß es nicht —, nachdem ich Sie gelesen — ich weiß es nicht —, aber ich kann nicht schreiben, Grete, wenn Sie mich nicht ansehen.
Was meinen Sie wohl, was gesehen würde, wenn Sie nicht im Wille, sondern in natura jetzt bei mir wären?
Ihre Haarfrisur würde sicherlich in Gefahr kommen. Das Bestreben, mich zu beruhigen, bereitet mir gewöhnlich ein körperliches Unbehagen.
Nur mit der Feder! — Ich will noch einmal alle Ihre Briefe lesen und dabei am Schlusse eines jeden Briefes ein Bild von neuem betrachten.
Wissentlich hilft das. — Sonst laufe ich hinaus ins Feld, ziel- und planlos bis zur körperlichen Ermüdung.
Daher bin ich wieder vernünftig, liebe Grete. Ihr Bild habe ich aber vor sich halber weggeschoben.
Ja, Grete, was nun? Können wir einander jetzt noch lieben?
Ich empfangen heute mein Bild. Wenn Sie sich

Zum Wälderstreik

schreibt man uns noch aus der Lin: Der Kampf war verhältnismäßig kurz; er dauerte nur 14 Tage, hat also die Organisation nicht so angezogen, daß sie nicht für die Zukunft gerüstet bliebe. Interessant war dabei die Einmischung zweier Bundesgenossen der Meister, des Besondereits und der königlich preussischen Staatsbehörde. Der Versuch des letzteren, die beteiligten Meister durch Entziehung wichtiger Hilfsmittel lahmzulegen, ist rasch gescheitert; der Kleinrieg mit der Polizei wird aber noch so lange fortbauern, bis sie endlich einsehen, daß sie dabei den kürzeren ziehen muß. Denn ihre Aufforderung an die beteiligten Meister, die Bewilligungspläne aus den Schaufen zu entfernen, entbehrt jeder gesetzlichen Grundlage. Da es nun mit dem Plakatgesetz nicht geht, hat man es sogar mit dem Mädchen für alles, mit dem großen Inflaggsparagrafen, versuchen wollen. Jetzt ist an die Stelle der rotumranderten Plakate eine rote Karte mit stillschweigend geändertem, sachlich gleichbedeutendem Text getreten, an der nun die Polizei neuerdings ihren erfindlichen Scharfsinn versuchen mag. Der ganze Kampf erinnert an die berühmte fälschliche Polizeiverordnung, daß die Aufforderung: „Zugang ist ferngehalten!“ grober Unfug sei. Erst als es hieß: „Zugang ist zu vermeiden!“ hatte die liebe Seele wieder Ruhe. Gegen den mächtigen Druck der Bestimmungen, des Polizeisymbols und der Polizei hat sich der Zweibund der Brotkaffeebrenner und brotverarbeitenden Arbeiter ehrenvoll und erfolgreich behauptet.

Zum Kampf im Berliner Baugewerbe. Unter der Spitzmarke: Der Sieger auf dem Weltel veröffentlicht der Vorwärts das nachfolgende Rundschreiben des Verbandes deutscher Maschinenindustriellen zum Beweise dafür, daß die Kapitalisten sich gar keineswegs gegenseitig unterstützen:
Rundschreiben Nr. 207 pro 1907.
Wie Ihnen durch die Presse bekannt sein wird, hat das Baugewerbe augenblicklich einen schweren Kampf (1) mit dem Verband der Maurer auszufechten. Es handelt sich in diesem Kampfe hauptsächlich um den Achtstundentag und eine Lohnvermehrung von 75 auf 85 Pfg. pro Stunde. Der Verband der Baugeschäfte von Berlin und Umgebung richtet nun an uns das Ersuchen, ihn dadurch zu unterstützen, daß wir die streikenden und ausgesperrten Arbeitnehmer aus dem Baugewerbe für den Bereich unserer Organisation ausperren!
Wenn uns auch der Verband der Baugeschäfte von Berlin und den Vororten (eingetragener Verein) nicht angeschlossen ist und somit eine statutenmäßige Pflicht nicht vorliegt, dem Wunsche zu entsprechen, so halten wir es doch im allgemeinen Interesse aller Arbeitgeber zur Pflicht liegend, die gewünschte Unterstützung zu gewähren.
Verband Deutscher Maschinenindustrieller.

Badische Chronik.
Gröningen, 14. Juni. In unserer 3500 Einwohner zählenden Gemeinde halten wir bisher neben 22 Fleischhändlerhandlungen noch 13 Metzgereien, und man konnte der Meinung sein, daß der hungrieren u. durstiger Menschheit überreichlich Gelegenheit geboten sein, ihre leiblichen Bedürfnisse in jeder Hinsicht zu befriedigen. Nun scheint man aber herausgefunden zu haben, daß nach dieser Richtung noch ein Mangel besteht, der der schleunigen Abhilfe bedarf, und so wird im Laufe dieser Woche unter dem vielversprechenden Namen: „Zur Fingergaube“ ein Lokal eröffnet, also dem deutschen Volk eine willkommene Fleischspeise angeliefert ist und wo dem Erstickung und Labung lüden Menschenfinde von der lieblichen Maid nur der edle Saft der Reben im schäumenden Potale kredelt werden soll.
P.A. Willingen, 14. Juni. Ausstellung. Es wurde nunmehr beschlossen, die besten Leistungen zu

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.
Lahr, 13. Juni. In der gestrigen Kartellisierung kam bei der Besprechung der Lohnbewegung der Maler auch das Gebaren eines Malermeisters Meier zur Sprache, der sich nicht nur zu rigorosen Maßregelungen der Gewerkschaften hinsetzte, sondern sich zu denartigsten öffentlichen Äußerungen über sämtliche Gewerkschaftsführer hiesiger Stadt verließ, daß jedenfalls bei dieser Person irgendwo eine Straube etwas gelockert sein muß. Das Kartell war sich denn auch darüber einig, daß ein derartiges Individuum keinen organisierten Arbeiter zu beleidigen vermag und davon Abstand zu nehmen sei, gerichtlich gegen diesen Herrn Meier einzuschreiten. Meier wurde dann auch auf den Fahrbereich der Groß- und Kleinfabrikation für 1906 hingewiesen, der durchwegs nicht immer die wünschenswerte Objektivität, die man der bodigen Fabrikinspektion nachrühmt, bezeugt. So ist in der Tabelle über Streiks und Aussperrungen (S. 67), die Ausperrbewegung der Lithographen und Steinbruder in Lahr, an welcher nicht 2, wie es im Bericht heißt, sondern 8 Firmen beteiligt waren, eine Randbemerkung enthalten, die deutlich den Stempel ihrer Quelle an sich trägt. Es heißt da: Die Verhandlungen bezüglich der Löhne, Arbeitszeit und Regelung des Lehrlingswesens erfolgten erst nach bedingungsloser Annahme der Arbeit. In Wirklichkeit haben die Arbeiter die Arbeit erst dann wieder aufgenommen, als die Verfügung der Arbeitszeit, Regelung des Lehrlingswesens und des Zuschlags für Lieberstunden zugestanden war, lediglich die Regelung der Löhne fand später statt.

Haus der Partei.
Verband junger Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands, Sitz Mannheim.
Am Sonntag den 7. Juli, vormittags halb 10 Uhr, findet im Restaurant Bürgerbräu in Forstheim die erste Wanderversammlung für Baden und Württemberg statt. Als Tagesordnung ist festgesetzt: 1. Bericht über

Zwei unmoderne Menschen.
Von Garro Köhne, Hamburg.
(Nachdr. verb.)
(Fortsetzung.)
17.
An Grete.
Was das eine Freude, Grete! Gewiß eine halbe Stunde hat Ihr Brief unbeschadet vor mir gelegen; denn lange Zeit brauchte ich, Ihr Bild zu betrachten. Was ist so sehr Ihre wirklich seltene Schönheit, als die der Zug von Güte und Ruhe und Frieden in Ihrem Gesicht hat es mir angetan. Wie muß dieses Gesicht erst wirken, wenn das Weiß erwaht, wenn die Lippen der Liebe ihm ihren Stempel aufdrückt! Dann sein, daß Ihre Briefe eine gute Vorbereitung auf mich waren, in diesem Gesicht zu lesen; es kann sein, daß der Gedanke, Ihre Seele könne nur in einem schönen Körper wohnen, der für mich längst ein überweltliche Wahrheit geworden war, mich bei Ihrem Wille so lange festgehalten hat. Vielleicht habe ich nach einem mir fremden Zuge geforscht — ich weiß es nicht —, nachdem ich Sie gelesen — ich weiß es nicht —, aber ich kann nicht schreiben, Grete, wenn Sie mich nicht ansehen.
Was meinen Sie wohl, was gesehen würde, wenn Sie nicht im Wille, sondern in natura jetzt bei mir wären?
Ihre Haarfrisur würde sicherlich in Gefahr kommen. Das Bestreben, mich zu beruhigen, bereitet mir gewöhnlich ein körperliches Unbehagen.
Nur mit der Feder! — Ich will noch einmal alle Ihre Briefe lesen und dabei am Schlusse eines jeden Briefes ein Bild von neuem betrachten.
Wissentlich hilft das. — Sonst laufe ich hinaus ins Feld, ziel- und planlos bis zur körperlichen Ermüdung.
Daher bin ich wieder vernünftig, liebe Grete. Ihr Bild habe ich aber vor sich halber weggeschoben.
Ja, Grete, was nun? Können wir einander jetzt noch lieben?
Ich empfangen heute mein Bild. Wenn Sie sich

Die Entfaltung und Entwicklung der Jugendorganisationen und Stand derselben in Baden und Württemberg; 2. Bericht der Ortsvereine; 8. Entstellung der badischen und württembergischen Vereine in Gauen; 4. Wahl der Gauleitung und des Ortes der nächsten Gaukonferenz; 6. Bericht der Leiter der Lehrlings- und Jugendbeschulungskommissionen sowie Stellungnahme zur Ausarbeitung des Jugendgesetzes; 6. Beschlüsse.

An die freien Jugendvereine sowie die Wahlvereine ergeht somit die Aufforderung, sofort zu dieser Konferenz Stellung zu nehmen und ist es Pflicht der Vereine, Delegierte dorthin zu entsenden. Die Parteigenossen werden ersucht, auch da, wo noch keine freie Jugendorganisation besteht, auf dieser Konferenz Stellung zu nehmen und dieselbe durch Delegierte zu beschließen. Am es dem Vorsitzenden Ortsverein zu ermöglichen, für alle Ansprüche der Delegierten bestens sorgen zu können, bitten wir sämtliche Organisationen, die Delegierten baldigst bei der hiesigen Ortsgruppe anzumelden.
Forstheim den 13. Juni 1907.
Die Ortsverwaltung.
J. A.: Seb. Mägel, Theaterstraße 11.

Der Fortschritt der Parteipresse in Sachsen. Die Sächs. Arbeiterzeitung hat nach den Reichstagswahlen um 6000 Abonnenten zugenommen; den Verlag ist dadurch die Möglichkeit gegeben worden, das Blatt der Dresdener Genossen inhaltlich reicher auszustatten zu können. An diesem Aufschwunge, der so recht zeigt, wie wohl sich die niedergestrittenen sächsische Sozialdemokratie befindet und wie sie durch die letzten Kämpfe innerlich gestärkt worden ist, hat aber die gesamte sächsische Parteipresse teilgenommen. Die Abonnentenziffer ist kurz vor, während und vor allem nach der Reichstagswahl von 142 000 auf 178 000, also um 36 000 angewachsen. Daran läßt sich erkennen, wie es in Wirklichkeit um die Sieger und die Niedergerittenen bestellt ist.

Bon der Mannheimer Jubiläums-Ausstellung.
Gegangenen Sonntag wurde die Ausstellung von über 60 000 Personen besucht.
In Mannheim findet vom 6. bis 9. September in Verbindung mit der Jahresversammlung der Deutschen Dählingsgesellschaft die 10. deutsche Dählings-Ausstellung statt, für welche die Leitung der Jubiläums-Ausstellung den herrlichen Hühnerausstellung des Hofgartens zur Verfügung gestellt hat. Es ist zu erwarten, daß diese Dählingsausstellung unter großer Begeisterung einen hervorragenden Verlauf nehmen wird. Die Anmeldungen sind bis spätestens 15. Juli an die Geschäftsstelle der Deutschen Dählingsgesellschaft, Leipzig-Güterhof zu richten.

Bon der botanisch-wissenschaftlichen Abteilung der Jubiläums-Ausstellung.
In der botanisch-wissenschaftlichen Abteilung der Jubiläums-Ausstellung wurde die erste Serie der Adventiv- und der selteneren einheimischen Pflanzen durch die zweite Serie ersetzt. Die Familie der Gramineen (Gräser) ist jetzt in sehr seltenen ausländischen Arten aus allen Teilen der Erde vertreten. Ferner sind Geratophylleen (Hornblattgewächse), Santalaceen (Veilblütengewächse), Loranthaceen (Wickelgewächse), Polygonaceen (Anderthalbengewächse), Chenopodiaceen (Büchsenblütengewächse) und Amarantaceen (Amarantengewächse) aufgestellt. Die Adventivpflanzen stammen aus Nord-, Zentral- und Südamerika; ferner aus Nord-Afrika, Ägypten, aus

reich ohne eine solche auskommt, warum denn nicht auch die übrigen Länder Europas?
Auf diesen rein kaufmännischen Standpunkt, dessen Berechtigung man gewiß nicht bestreiten kann, will ich mich indes gar nicht stellen. Aber wo steht ein Forscher in folgenden Schlussfolgerungen?
Der Fürst erkennt die Minister, diese die Oberbeamten, diese die mittleren und diese wieder die unteren Staatsangestellten. Und wo eine Gemeinde selbst ihre Beamten ernannt, bedürfen die Gewählten in der Regel der Bestätigung irgend einer staatlichen Instanz. — Damit haben wir schon eine fastliche Reihe Menschen vom ersten Minister bis zum Nachtwächter im kleinsten Dorfe, die alle abhängig vom Fürsten sind, direkt oder indirekt, und deshalb schon um ihrer eigenen Existenz willen das tun, was das Oberhaupt vorschreibt.
Die einzelnen Glieder dieser bürokratischen Gesellschaft haben Verwandte, Freunde und gute Bekannte, die sich mit ihren politischen Meinungen gern nach ihren an der Staatskrippe stehenden Vätern, Onkeln, Vettern und Freunden richten. Das gibt eine viel größere Zahl.
Dann kommt die Reihe der freiwillig abhängigen. Wie mancher eille Hansnarr möchte gern in die Hofkreise eindringen, möchte einen Orden, eine Verdienstmedaille, einen Titel ergattern, einen Sohn oder eine Tochter gut besorgt oder befördert sehen? Er schertwenzelt nicht nur selbst um alle diejenigen Personen herum, von denen er annimmt, daß sie nach oben hin Einfluß haben, sondern er erwartet und verlangt auch von denen, die wieder von ihm abhängig sind, daß sie sich ebenfalls durch einen kräftigen Surra-Patriotismus auszeichnen.
Eine andere Gruppe von Menschen möchte gar zu gern in den Augen der Welt als Anhänger der guten und besten Gesellschaft gelten; irgend etwas, vielleicht eine ungenügende Bildung, ein nur schwach gefülltes Portemonnaie, ein moralischer Defekt oder die Existenz irgend eines rühmigen Familiengliedes verhindern aber die rechte und allseitige Anerkennung. — In einem so schlimmen Falle hilft neben einem frommen Augenaufschlag ein unterwürfiger Patriotismus, als Mantel getragen, über alle Hindernisse hinweg. Man darf diese Gruppe mit ihrem großen abhängigen Anhang nicht zu gering veranschlagen. (Fortsetzung folgt.)

das angequid haben, dann entscheiden Sie, ob wir uns einmal persönlich sehen wollen.
Es gibt zwei Möglichkeiten: Sie laden mich ein. Sie zu einer Ihnen angenehmen Stunde zu besuchen, oder wir machen es wie der Jüngling und der Mädchen, das heißt, wir geben uns nach allen Regeln der Kunst ein Rendezvous, gehen eine Stunde zusammen spazieren und bleiben dabei vorerst der Gans und die Grete.
In dem anliegenden, verschlossenen Kuvert finden Sie meinen Namen und meine Adresse. — Wollen Sie den ersten Weg wählen, dann schreiben Sie mir, bitte, direkt nach meiner Wohnung; ziehen Sie den zweiten Weg vor, oder wollen Sie die persönliche Bekanntschaft ganz vermeiden oder noch hinausziehen, dann vernichten Sie die Anlage oder legen sie für künftige Zeiten zurück.
Wenn wir uns sehen, will ich ruhig und vernünftig sein, soweit meine Kraft dazu reicht; mehr kann ich nicht versprechen.
Was werden wir bei einem persönlichen Zusammentreffen reden?
Ich glaube, unsere mündliche Unterhaltung wird in ihrer Art etwas von der schriftlichen abweichen. Meinem Sie nicht auch, Grete?
Daraus folgt nun nicht, daß wir unseren bisherigen Briefwechsel einstellen. Sollte der nicht ganz wohl neben dem persönlichen Verkehr bestehen können? Erproben können wir diese Möglichkeit wenigstens.
Ich will gleich den Anfang machen; jedenfalls wird es mir sehr, da ich nur Ihr Bild besitze, leichter werden als nachher. —
Sie meinen, ein Kulturstaat, wie es Italien doch sein will und nach gewöhnlichen Begriffen ja auch ist, müßte die heilige Einsicht, den göttlichen Überlauben, die wirklich grenzenlose Unwissenheit der Bevölkerung mit allen nur anwendbaren Mitteln bekämpfen.
Ja, liebe Grete, das fällt ihm gar nicht ein; denn das Wissen und Verstehen in den Köpfen des gewöhnlichen Volkes bildet eine große Gefahr für den Bestand des heutigen Staates, für die gegenwärtige Gliederung der Gesellschaft.
Denken Sie an irgend einen europäischen Staat mit einem Monarchen an der Spitze! — Wie kam dieser Mann auf den Thron? Ganz ausschließlich auf Grund

feines Bedürfnisses. Und vor diesem Stück Papier machen die Menschen ihre alleruntertänigste Reverenz.
Sagen Sie, kann man bei diesem Gedanken ernsthaft stehen?
Gewiß gibt es unter den europäischen Fürsten Männer von wirklichem Adel, Männer von Geist, Weisheit, Energie und Menschlichkeit; aber findet man solche Leute nicht auch unter den Menschen ohne fürstlichen Bedürfnisses? Und wenn die Völker die Aufgabe hätten, den Besten aus ihrer Mitte, den, der ihnen für das Amt am geeignetsten erschiene, sich zum Herrscher zu erwählen, wie viele von den jetzigen Fürsten wären durch das Votum des Volkes auf einen Thron gekommen? Die Frage stellen, heißt sie bereits beantworten.
Und nun schlagen wir einmal in der Geschichte nach! Wie viele Wüstlinge, perverse Naturen, Dummköpfe par excellenz, Halb-, Blöds- und Schwachsinrige finden wir da als gekrönte Häupter verzeichnet! Es ist ein Graus, wenn man zu zählen anfängt.
Man könnte einwenden, wie der Sohn seines Vaters Geschäft, dessen Bauernhof, dessen Güterkomplex, sein Haus, seine Villa, seine Kaplanten erbt, so müßte auch nach dem Tode des Fürsten auf den Kronprinzen der Thron, die Krone übergehen. — Ja, so ähnlich kalkulierten auch die Plantagenetbesitzer in den südlichen Staaten Nordamerikas: Wir haben die Sklaven von unseren Vätern erbt oder sie für unser gutes Geld auf dem Sklavenmarkt gekauft; dieses Eigentum wollen wir daher auch weiter vererben auf unsere Kinder.
Wo ist da der Unterschied?
O, ruft man, der Vergleich fällt dem doch zu gewaltig. Der Fürst ist nicht Eigentümer seines Landes in dem Sinne, wie der Bauer Besitzer seiner Hufe ist. Absolute Herrscher gibt es in Europa nur noch in Rußland und in der Türkei. In allen anderen Ländern ist der Regent, soweit ein solcher vorhanden ist, gebunden an die Verfassung, an einen Vertrag, der ihm auf dem Gebiete der Gesetzgebung eigentlich nichts mehr als ein Vorschlag, und ein Vorschlag einräumt; im übrigen ist er der oberste Repräsentant des Landes, und das Regieren besorgen die Minister.
Man könnte fragen, wo denn diese recht kostspielige Repräsentation hinget. Wenn beispielsweise Frank-

Vorstand

Vorstand:
Vorsitzender: Herr Dr. ...
Schriftführer: Herr ...
Kassenwart: Herr ...

Handschneide
Handschneide ...

Strampfe
Strampfe ...

soeken
soeken ...

dem Mittelmeergebiet und aus Süd-Europa. Ferner aus West-Asien, Zentral-Asien und aus Sibirien usw. Am vielseitigsten entgegengelommen, wird Herr Friedl. Zimmermann jeweils am Mittwoch von 4-5 Uhr nachmittags und Sonntags von morgens 10 bis 11 Uhr in der botanisch-wissenschaftlichen Abteilung anwesend sein und die Führung durch die ganze Sonderausstellung übernehmen. Erste Führung: Sonntag, den 16. Juni, morgens von 10 bis 11 Uhr.

Der badische Obbauverein
 ist von 3986 auf 5514 Mitglieder in 15 Vereinen angewachsen. Auf der Hauptversammlung zu Heidelberg wurde mitgeteilt, die Aussichten auf einen günstigen Ertrag seien für dieses Jahr ganz dahin. Man müsse mit einer ziemlich guten, bis mittelmäßigen Ernte rechnen, was indes die Mitglieder zu dem vorgeschlagenen Bietrisigen Weiterarbeiten nicht beirren dürfe. Der Verein entschiebe sich im letzten Jahre eine leistungsfähige Tätigkeit. Er betrachte als Hauptaufgabe die Abhaltung von Obbaukursen. Landtagsabg. Geyert gab die Einnahme der Obbauzentrale mit 1008000 Mk. bekannt. Landwirtschaftsminister Bach-Emmendingen wurde zum Präsidenten des Vereins wiedergewählt.

Die Steinarbeiter im Adertal.

Am letzten Sonntag fand in Seebach eine sehr stark besuchte Volksversammlung statt, in welcher der Gemeindevorstand Braun-Strahburg referierte. Er bezeichnete es als Zweck der Versammlung, durch Klarlegung des Sachverhaltes die irrigen Ansichten zu zerstreuen, welche noch vielfach über Ursache und Zweck des gegenwärtigen Streiks im Publikum verbreitet seien. Statistisch sei nachgewiesen, daß der Beruf der Steinarbeiter einer der gefährlichsten und gesundheitschädlichsten sei. Auf 1000 Steinarbeiter kämen jährlich 28 Unfallsfälle, Erkrankungen sogar die hohe Ziffer von 30 Prozent. In den Wäldern der Steinbrüche hier käme noch hinzu, daß die Arbeiter vielfach täglich bei jeder Witterung einen stundenlangen Weg zurücklegen müßten. Die Verhältnisse entsprächen vielfach nicht den bündnerischen Bestimmungen, nicht einmal für gutes Trinkwasser sei in diesen Steinbrüchen gesorgt. Sehr gelobt wurde, daß der Unternehmer einfach jeden sich meldenden Arbeiter einstelle, infolgedessen unter den Affordarbarem häufig Arbeitsmangel eintrete. Früher seien letztere denn in solchen Fällen zum Tagelohn zugelassen worden, in letzter Zeit habe man ihnen aber in übervoller Weise dieses Recht entzogen und sie hierdurch öfters zur Untätigkeit gezwungen, wodurch ihr Verdienst erheblich gemindert worden sei. Dagegen werde ihnen ein anderer ganz willkürlich ein gewisses Arbeitspensum aufgegeben.

Als die Steinarbeiter einmal wegen eines militärischen Sachverhaltes die Arbeit einstellen mußten, seien von Staats 1200 bis 1400 Mk. Entschädigung gezahlt worden, die Arbeiter aber hätten davon so viel wie nichts bekommen. Gingen sei einem Arbeiter am Jahrlage Krankengeld abgezogen worden, welches angeblich sein seit Jahren verdienstlicher Vorkauf zu viel erhalten haben soll. Wer wachre Luste dieses Arbeiter nicht, sonst — Entlassung.

Die geringe Mehrforderung entspreche nur den höheren Löhnen, welche in den benachbarten Steinbrüchen würden und der seit Jahren eingetretenen allgemeinen Teuerung der Lebensmittel und sonstigen Bedarfsartikel. Besonders unangenehm wurden von den Arbeitern die fortwährenden Herabsetzungen der Arbeitslöhne empfunden, welche letztere vom Arbeitgeber an jedem Jahrlage ganz willkürlich festgesetzt würden.

ohne daß die Arbeiter darum gefragt würden. Deshalb der Wunsch der Arbeiter nach einem einheitlichen Lohnsatz. Die Herabsetzungen von Löhnen und Zuschlägen würden aber in rückwärtsloser Weise mit Entlassung bestraft, wie es auch jetzt wieder neun Arbeitern, darunter der Lohnkommission, ergangen sei. Hieron seien Arbeiter betroffen worden, welche schon 16 und mehr Jahre bei demselben Unternehmer in Arbeit gestanden und denselben in jeglicher Art von jeder in seinem schwierigen Werke unterstützt hätten, um ihm von kleinen Anfängen an emporzuhelfen, wie Nebner an mehreren Beispielen zeigte. Solcher Praxis gegenüber sei ein engerer Zusammenschluß der Arbeiter dringend notwendig.

Der Unternehmer Müller habe bis jetzt jegliche Bitte seiner Arbeiter um Unterhandlung schroff abgelehnt und sogar Vermittlungsgesuche des Herrn Bürgermeisters in gleicher Weise zurückgewiesen. Durch solche geringfügige Verhandlung der Arbeiterschaft werde diese geradezu zum Streik gezwungen, da schon der geringste Grad von Selbstachtung solches gebiete!

Das Referat wurde mit großem Beifall aufgenommen. Zugang von Steinarbeitern ist streng ferngehalten.

Soziale Rundschau.

Schweidwacht und Wohnungsverhältnisse. In der benachbarten Schweiz, einem Lande mit starker Tuberkuloseerkrankung, sucht die Statistik die Abhängigkeit der Schweidwacht von den einzelnen Faktoren des sozialen Lebens festzustellen. Welchen Einfluß die Wohnungsverhältnisse auf den Stand der Tuberkulose als Volkskrankheit haben, ist schon aus den Zuständen innerhalb eines und desselben Kantons erkennbar. Im Kanton Baselstadt ist in den 4 Bezirken die Tuberkuloseerkrankung mit Wohnhöhe genau proportional.

Hauszahlungen pro Haus	Einwohner		Tuberkuloseerkrankung pro 10000 Einwohner
	pro Haus	pro 10000	
Waldburg	1,46	7,51	187
Sissach	1,54	7,88	151
Biel	1,75	8,81	288
Arlesheim	2,00	9,92	248

Die Bedeutung der Wohnverhältnisse ist klar, wenn man bedenkt, daß mit der Wohnhöhe die Ansteckungsgefahr wächst, dem Einzelnen weniger Wohn- und Schlafraum bleibt, wodurch mehr Spielraum für Lungenleiden und Disposition für Tuberkulose geboten wird.

Zur Uhrenarbeiter-Ausperrung im Schwarzwald.

Furtwangen, 12. Juni. Eine Neuenversammlung, wie sie wohl Furtwangen noch nie gesehen hat, fand am letzten Freitag im Vorstandsaal statt, in welcher Kollege R. I. D. über die Aussperrungspläne der Schwarzwälder Unternehmer referierte. In seinem zweifelhafte Referat legte er die gegenwärtige Situation der Uhrenarbeiter klar, und empfahl, unter keinen Umständen Reserve zu unterschreiben, was dann auch dadurch bekräftigt wurde, daß sich die Versammlung einstimmig mit dem Referenten einverstanden erklärte, und auch das Wort glänzend gehalten hat.

Geradezu musterhaft haben sich die Arbeiter in einzelnen Betrieben verhalten, indem sie einmütig die Forderung abgaben. Das hatte die Unternehmer doch zum Nachdenken gebracht, sie haben deshalb nicht geflöhnt und die Arbeiter vorläufig behalten, die ihnen die goldenen Eier legen. Es herrscht eine vorzügliche Stimmung und mit ruhigem Blute sieht die Arbeiterschaft den kommenden Dingen entgegen. Sie ist bereit, den Kampf, der ihr aufgedrängt werden soll, durchzuführen.

Die britische Genossenschaftsbewegung im Jahre 1906.

Der Bericht des Zentralvorstandes des britischen Genossenschaftsverbandes an den in der Pfingstwoche in Preston abgehaltenen Genossenschaftskongress gibt ein anschauliches Bild von dem Umfange und der Entwicklung dieser gewaltigen Organisation, die heute den bei weitem größten Teil der britischen Genossenschaftsbewegung verkörpert. Wir geben die wichtigsten Zahlen hier wieder:

	1905	1906
Zahl der Genossenschaften	1614	1596
Darvon erstatteten Bericht	1609	1588
Mitgliederzahl	2 259 479	2 382 754
Anteilskapital	Mk. 580 840 400	605 156 180
Umsatz	1 888 950 280	1 958 675 140
Reinüberschuß	209 163 260	219 499 900

Auf die einzelnen Genossenschaftsarten verteilen sich diese Zahlen wie folgt:

Genossenschaftsart	Mitglieder	Umsatz Mk.	Reinüberschuß Mk.
Großhandel	1905 2 1419	554 504 140	12 714 460
Gesellschaft	1906 2 1411	593 004 840	15 589 820
Konf.-Ge.	1905 1457	2 158 185	1 221 789 820
Produktionsgenossenschaft	1906 1448	2 222 477	1 286 075 440
Produktionsgenossenschaft	1905 141	83 467	63 640 480
Produktionsgenossenschaft	1906 181	82 720	55 479 520
Bezugsge.	1905 4	69 896	41 807 780
Bezugsge.	1906 4	74 611	40 690 080
Verb. Ge.	1905 10	1512	2 258 060
Verb. Ge.	1906 11	1595	2 425 760

Die Gesamtzahl der Genossenschaften hat sich demnach um 18 verringert, was jedoch fast ausschließlich auf die Verschmelzung benachbarter Vereine zurückzuführen ist. Im übrigen stehen alle Genossenschaftsarten im Zeichen eines gesunden Fortschritts. Diese letzteren sind allerdings sowohl in Bezug auf die Anzahl als auch auf den Mitgliederbestand, Umsatz und Reingewinn nicht unbedeutend zurückgegangen. Es ist dies das erste Mal, daß im Berichte des Genossenschaftsverbandes diese rückläufige Bewegung hervortritt und scheint ein Beweis dafür, daß selbst die veränderte Form der Produktionsgenossenschaft, die sie enger an die Konsumgenossenschaft angleicht, ihr keine neue Lebenskraft einzuflößen vermag. Doch ist zu erwähnen, daß nicht alle Genossenschaftsarten dieser Art dem Verbanne angeschlossen sind. Ebenso gehören ihm auch nicht die landwirtschaftlichen Genossenschaften an, die in den letzten Jahren in England in raschem Vordringen begriffen sind. Man zählte deren Ende 1905 1252 mit rund 10 000 Mitgliedern und 5 Millionen Mark Umsatz. Wir erfahren nur, daß sich ihre Zahl im letzten Jahre um 85 vermehrt hat.

Das Bildungskomitee des Verbandes teilt mit, daß im letzten Jahre in den von Verband veranfaßten Kursen 2848 Kinder im Genossenschaftswesen und 688 Erwachsene im gleichen Fach, außerdem in Geschichte, Bürgerrecht und genossenschaftlicher Durchführung unterrichtet wurden. 748 Personen nahmen an 20 Orten an den Kursen zur Ausbildung von Lagerhaltern teil. Viel beschäftigt war auch das parlamentarische Komitee. Es hat in einer Reihe wichtiger Fragen seinen Einfluß auf Parlament und Regierung geltend gemacht, so in der Forderung — im Sinne einer Aufhebung der für die englischen Konsumenten unangünstigen Konvention, — in der Frage der Öffnung der Grenzen für lebendes kanadisches Vieh im zunehmenden Sinne, in der Frage der Schwedisches, für Einsetzung von Lohnämtern u. a. m.

Versammlungsberichte

b. Offenburg, 14. Juni. Die Monatsversammlung des Vorwärts war nicht zu stark besucht. Generalsekretär berichtete über die Karlsruhe Konferenzen. Die Veranlassung ist mit dem Vorschlag des Vorstandes, die Sekretärsfrage einverhandelt, auch die Anordnung der Sekretariatsausweise in Unter- und Oberland.

Nach Erledigung der Geschäfte regierte Wunsch des „Gerodes“ aus dem neuen dramatischen „Reis“ des Dichters Karl Weiser. Die Versammlung dankte für diesen literarischen Genuss.

Gerichtszeitung.

§ Karlsruhe, 12. Juni. Sitzung der Strafkammer. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. C. E. Treter. Der große Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann.

Eine Kollegiale Handlung. Der Jakob Dech aus Weiskirchen besorgte in dem März und April für die mit ihm in einem kleinen Bauunternehmens Betrieb in Forstheim bei Schweidwacht die Schwären für die gemeinlichen Arbeiten. Er ging dabei sehr unbedacht zu Werke. Das Fleisch und die Würste erkundete er sich eines von ihm auf den Namen des Bauunternehmens Elebert gefälligen Geschäftes bei einem Metzgermeister, und den Betrag von 40 Mk. wies er von den übrigen Markten zur Beschaffung gefüllter Schwären erhalten hatte, unterzeichnete ihn in seinem Namen. Sein Nachbar brachte Dech vor die Strafkammer, die 7 Wochen Gefängnis, abzüglich 5 Wochen Unterhalt verurteilte.

10 000 Mark unterzückten. Angellten Unterzückung und Untreue war der 82-jährige Kaufmann Otto Emil Heinz aus Forstheim, wiewohl er die Weiskirchen in den letzten 6 Jahren den Fabrikanten und Bauunternehmern in Forstheim. Er war bei diesem als Stellvertreter und hatte als solcher auch Anstellung an bei der Kundschafft des Nikolai Ausstärker zu können. Von den für seinen Prinzipal veranfaßten Gelbern veruntreute der Angeklagte nach und nach den Betrag von 10 594,21 Mk. Diese Summe veruntreute er für seine Zwecke. Er war gefällig entschuldigt sich damit, daß die ihm gemachten Briefen von 20 Mk. pro Tag nicht gereicht hätten, weshalb die ihm anvertrauten Gelder entnommen und veranfaßt. Von den unterzückten Geldern im Betrage von 6000 Mk. erlegt worden. Das Gericht sprach gegen den Angeklagten auf 9 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unterzückungshalt.

Unterzückung. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den in Forstheim wohnenden Tagelöhner Jakob Gönner aus Schweidwacht, der im Sommer 1906 an seiner alten Stiefmutter der ihm zur Last gelegten Raub machte, erhielt unter Anrechnung von 1 Monat Gefängnis 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und Verurteilung.

Genossenschaftsbewegung

Genossenschaftstag. Am 17. und 18. Juni in Düsseldorf der 4. ordentliche Genossenschaftsverbandstag stattfanden, dem sich ummitten Generalversammlung der G.-G.-G. anschloß. Eine Reihe wichtiger Fragen, so der Ausbau des Zentralverbandes und seiner Kreisverbände, der Tarifverhandlungen mit den Gewerkschaften, der Tagesordnung. Wir wünschen dem Kongress Erfolg zur Lösung der durchaus nicht leichten Aufgaben für die Entwicklung der Bewegung in nächster Zeit, insbesondere ihr Verhältnis zur Gewerkschaftsbewegung von größter Bedeutung sein wird.

Reeller Total-Ausverkauf
 Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe gewähre ich, um gründlich zu räumen

25% Rabatt
 auf mein grosses Lager in

Prince of Wales Kaiserstr. 24
 Herren-Mode-Magazin

Stroh-Hüten etc.

Möbel!

M. Tannenbaum Adlerstr. 13

Nur bis 1. Juli.

Große Preisermäßigung auf Möbel- und Polsterwaren
 Kein Käufer sollte diese günstige Gelegenheit versäumen. **Kein Kaufzwang.**

Besonders für Brautleute

ist es von grosser Wichtigkeit, meine Magazine zu besichtigen, welche in vier Stockwerken eine riesige Auswahl bieten.

Ganze Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke werden auf **Teilzahlung** ohne Preisaufschlag verabfolgt.

Ohne Anzahlung

erhalten Kunden, die ihr Konto ganz oder teilweise ausgeglichen haben, sowie zahlungsfähige Käufer, Möbel in jeder Höhe.

M. Tannenbaum, 13 Adlerstrasse 13.

Union-Bräuerei

Karlsruhe — Telefon 264.

empfiehlt ihre **vorzüglichen, rezenten und wohl-
bekömmlichen**
ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere
in der Bräuerei auf Flaschen gefüllt. 4803

Von heute ab gewähre auf alle garnierte und ungaranierte

2389

Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte

25% Rabatt.

Die noch vorhandenen Modellhüte zu und unter Selbstkostenpreis. Damen-Matelots, engl. Façon, von 65 Pfg. an.

137 Kaiserstrasse. **S. Rosenbusch.**

Flobert-Gewehr

(Vogel-Flinte)

ganze Länge ca. 75 cm, mit Patronenauswerfer, Sicherheitsverschluss, pol. Nussholzbackenschaft, Vorder-
schaft, Cal. 6 mm, p. Stück gegen Nachnahme Mk. 6.—
Porte und Verpackung extra.
Kugelpatronen 100 Stück Mk. 0.70
Schrotpatronen 100 „ „ 1.80

2450



Hauptkatalog mit ca. 6000 Abbildungen über Stahlwaren, Waffen
u. Werkzeuge, Haushaltgeräte, optische Waren, Lederwaren,
Musikinstrumente, Spielwaren, Stöcke, Schirme, Pfeifen, Cigar-
ren, Tabak, Gold- und Silberwaren und viele Neuheiten aller
anderen vorkommenden Warengattungen. Preise billigst. Ia.
Qualitätsware. Bei jedem Bezuge legen Rabattscheine bei.

Nichtgefällende Waren tausche um oder zahle den Betrag zurück.

E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 494 **Stahlwarenfabrik
und Versandhaus**

Löwenkeller Freiburg-Stühlinger

Prima Löwenbier.

Ausgezeichnet gute badische Weine.
Kalte und warme Speisen.
Große helle Wirtschaftslokale und Säle.
Bereinen jederzeit zur Verfügung.
Es empfiehlt sich höflich
D. Riesterer.

Flaschenbierhandlung.

Empfehle der tit. Arbeiterschaft von Freiburg und Umgegend

ff. Löwenbier

aus der **Südbierbrauerei** frei ins Haus geliefert
das Dutzend große Flaschen Mk. 1.92
das Dutzend kleine Flaschen Mk. 1.00

J. Themke, Freiburg-Haslach
Gehrenstraße 25. 2189

Bei Bestellungen durch Postkarten werden Unkosten vergütet.

Torpedo
die beste
und bequemste
**Freilaufnabe
der Welt**

Extra billiges Angebot!

Schuhwaren!

Durch Uebernahme eines ganzen Schuhwarenlagers bestehend in:

Herrn-Bog calf-Schnür-, Zug- u. Schnallenstiefel,

Herrn-Wichsleder- „ „ „ „

Damen-Chevreau-Schnür- und Knopfstiefel,

„ Bog calf- „ „ „

„ Wichsleder- „ „ „

Kinder- und Mädchen-Schnür- und Knopfstiefel

in Chevreau, Bog calf und Wichsleder. 2349

für Kinder und Mädchen farbige Stiefel | Segeltuchschuhe
Sandalen | Pantoffel | Lastingschuhe | Bog calf- und
Chevreau-Halbschuhe | Lackspangen usw. usw.

und um solche sehr rasch wieder zu räumen, werden dieselben zu **staunend
billigen** Preisen verkauft im

Schuhwarenhaus David

zur goldenen 16,

16 Markgrafenstrasse 16.

Cervelatwurst u. Salami,
120, bei 5 Stk à 110 A

Weitwurst, harte, zum Kochen
und Rohessen,
125, bei 5 Stk à 75 g

Schweineschmalz, deutsch,
125, bei 5 Stk à 65 g

Schweineschmalz, amerikan.
125, bei 5 Stk à 56 g

empfiehlt 1891

Fr. W. Hauser Wwe.,

Erbsengrabenstr. 21.

Möbel

aller Art kauft man am besten und
billigsten bei

Jos. Kirmann, Hebelstr. 4

Wob. helle Schlafzimmern von
250 Mark an. 2473



Rucksäcke

von 70 Pfg. an

in größter Auswahl

im **Kofferhaus Kronenstr. 51.**

Wäsche 2. Bägeln wird angenom-
men und pünktlich besorgt
Kugartenstraße 79, 4. St. r.

Betten

2 Bettstellen mit Aufschlaff, 2
Nötte, bessere Matratzen und Polster-
nen, zu dem billigen Preis von 160
Mark zu verkaufen. 2472

Jos. Kirmann, Mädelager,

Hebelstraße 4.

Pianino,

fast neu, guter Ton u. solid ge-
baut, ganz billig zu verkaufen.
Sofortverkauf 182, parterre.

Victoriastraße 7, ist ein möbl.

Ranfarbenzimmer zu vermieten
sowie ein Sportwagen zu verkaufen.

Bettlade, Matratze ist zu ver-
kaufen. **Humboldtstr. 25, 1. St.**

Frau sucht Beschäftigung im Backen
und Putzen. **Grünaustr.**

Gaußstraße 3, 2. Stock links.

Kaufhaus „Badenia“ Karlsruhe

Göthestraße 23, Fernsprecher 2418.

Infolge des regen Zuspruchs, dessen sich mein Geschäft seit der kurzen Zeit seines Bestehens
erfreut, sehe ich mich veranlasst, die Geschäftsräume wesentlich zu erweitern. Zwecks Vornahme-
baulicher Veränderungen suche ich daher das Warenlager möglichst zu reduzieren und gebe deshalb
auf Verlangen bis Ende ds. Mts. trotz der bekannt billigen Preise folgenden Extra-
Rabatt: 2419

30 Prozent

auf sämtliche Damen- und Kinder-Strohhüte, Batisthüte, Blumen und Federn.

20 Prozent

auf sämtliche Korbwaren, Läufertuche, Wachstuche, Damen- und Kinderblousen,
Kinderkleidchen, Knabenanzüge, Herren-Strohhüte, Herren- und Damen-Uhrketten
und Armbänder.

10 Prozent

auf sämtliche Bänder, Spitzen, Stickereien, Schürzen, Gürtel, Korsetts, Spitzen-
kragen, Schirme, Stöcke, Taschenmesser, Scheeren, Käämme, Bürsten, Portemonnaies,
Damentäschchen, Schulranzen, sämtliche Damen- und Herren-Wäsche, Kragen,
Krawatten.

Der Rabatt wird auf Wunsch gleich in Abzug gebracht.

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weiße Wäsche

ganz besonders



Im Sommer ist MAGGI'S Würze wertvoll,

denn die Hausfrau macht kurze Küche und hilft dann mit einigen Tropfen Maggi's Würze nach.

2479

An die Mitglieder der Allgem. Ortskrankenkasse Karlsruhe.

Um den Mitgliedern der Kasse Gelegenheit zu bieten, sich selbst zu der demnächst zur Entscheidung gelangenden wichtigen Frage des Austritts der Kasse aus dem Krankenkassenverband zu äußern, findet am kommenden

Montag den 17. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im Mährleinschen Saale eine **öffentliche Versammlung**

der Kassenmitglieder statt. Tagesordnung: **Der Austritt der Allgemeinen Ortskrankenkasse aus dem Krankenkassenverband.**

Referent: Herr Arbeitersekretär **A. Willi**. An die Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse ergeht hierdurch die Aufforderung, in dieser Versammlung zu erscheinen und sich dort selbst auch zu der Frage des Austritts zu äußern. Die Vertreter der Versicherten wollen nicht entscheiden, ohne den Mitgliedern selbst Gelegenheit zur Meinungsäußerung geboten zu haben. Man darf deshalb erwarten, daß die Versammlung seitens der Kassenmitglieder, den männlichen wie den weiblichen, recht zahlreich besucht wird.

Die Arbeitervertreter in der Generalversammlung der Allg. Ortskrankenkasse.

Abschlag!
Aus heute eintreffendem Waggon

la. neue Italien. Kartoffeln
3 Pfund 25 Pfg. empfohlen

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Karlsruhe'schen Verkaufsstellen. 2486

Bitte nicht zu übersehen!
Wer Groden hat, sende seine Adresse an **Karl Kreis, Morgenstr. 22.** Nicht umsonst, sondern zahle anständige Preise. Jede Adresse selbst ab. Komme zu jeder Tageszeit ins Haus.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Herren Mitglieder der Generalversammlung unserer Kasse werden zu einer

außerordentlichen Generalversammlung auf **Freitag, den 28. Juni 1907, abends 8 1/2 Uhr,** in den großen Rathssaal höflichst eingeladen.

Tagesordnung: **Austritt aus dem Krankenkassenverband.**

Eine entsprechende Druckvorlage des Vorstandes nebst eingehender Begründung geht den Generalversammlungs-Delegierten noch besonders zu. Gegen- und neue Anträge zur Generalversammlung müssen, wenn sie zur Abstimmung in der Generalversammlung gebracht werden sollen, mindestens 8 Tage vor der Generalversammlung beim Vorstand schriftlich von 10 Mitgliedern mit einer kurzen sachlichen Begründung eingebracht werden.

Karlsruhe, den 4. Juni 1907.
Der Vorstand.
B. Hof. 2486

Apollo-Theater. Samstag den 15. Juni.
Einmaliges Gastspiel des berühmten Vortragstäblers **Cyrano (Zigeuner)** und **Stebe**
Sonntag den 16. Juni
Zwei große Gala-Vorstellungen
Anfang der großen internationalen **Ringkampfkongurrenz**
um den großen Preis von Karlsruhe **RM. 2000** bar.
Die jetzt haben sich 14 berühmte Ringer gemeldet. Seitens Anmeldungen werden entgegengenommen. Die Direction sieht noch mit verschiedenen weltberühmten Ringern in Unterhandlung. Jeder Berufs- oder Amateur-Ringer von Ruf kann sich zu dieser Kongurrenz melden. — Außerdem Auftreten sämtlicher neuengagierten Künstler.

III. Süddeutsche internationale Ruder-Regatta
unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs Friedrich von Baden veranstaltet vom **„Salamander“ Erster Karlsruher Ruderklub (E. V.)**
auf dem Rhein in Karlsruhe
Sonntag, den 16. Juni 1907, nachmittags 3 Uhr.
Gemeldet sind 36 Boote mit 196 Rudern.
Während der Regatta **Grosses Konzert**
von der Kapelle des **Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog“**, unter persönlicher Leitung des Musikdirigenten **Herrn H. Liese.**
Restauration auf allen Plätzen.
Eintrittspreise:

Zu den Vor-Rennen	Zu den Entscheidungs-Rennen
Sonntag, den 16. Juni, vormittags 7 Uhr: Zum ganzen Festplatz 50 Pfg. Programme Stück 80 Pfennig.	Sonntag, den 16. Juni, nachmittags 3 Uhr: Nummerierter Platz Mk. 3.00 im Vorverkauf 2.50 1. Platz 3.00 im Vorverkauf 1.50 Regatta-Platz 1.00 im Vorverkauf 0.50 Südsseite des mittleren Hafenbeckens 0.50 im Vorverkauf 0.40

NB. Unsere Mitglieder wollen ihre Eintrittskarten bis spätestens **Samstag Mittag 12 Uhr** bei **Herrn Hermann Freyheit, Kaiserstrasse 117**, erheben.

Karten und Programme im Vorverkauf bis Samstag Abend 7 Uhr
Käuflich bei den Herren: **Herrmann Freyheit, Kaiserstrasse 117, Hermann Müller, Kaiserstrasse 221, Chr. Wiedler, Kriegstrasse 3a, Max Schneider, Schützenstrasse 33, Friedrich Stohner, Ludwig Wilhelmstrasse 20, Georg Kugel, Rheinstrasse 61.**

Die Eintrittskarten sind sichtbar zu tragen.

Der Regatta-Ausschuss.

Gewerbe- u. Vorschussbank Karlsruhe
30 Zirkel 30
bewilligt Darlehen auf bestimmte Zeit gegen Personalbürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren, gewährt Kredite in laufender Rechnung (Konto-Korrent), vermittelt Bankkredite und Hypotheken, diskontiert Wechsel, besorgt den An- und Verkauf von soliden Wertpapieren, nimmt Bareinlagen sowohl auf Konto-Korrent (Scheckverkehr) als auch auf Einlagebücher an. 1132

Achtung!
Jeder Arbeiter verlange und trinke überall nur **2486**
„Alfina-Brause“
weil wohlschmeckend und erfrischend, weil bekömmlich und billig, weil die beste von Allen!
In jeder Flasche 12 Pfg. zu haben.
2486 Fabrik: 15 Flaschen RM. 1.00.
Maasdorff & Co.
Fertigbräuer 1688 Schützenstr. 16.

Allg. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, E. H. 29, Hamburg.
Zentrale Karlsruhe.
Sonntag den 16. Juni 1907, vormittags halb 10 Uhr, findet in der Restauration Mährlein, Kaiserstrasse 18, die **ordentl. jährl. Mitgliederversammlung** statt.
Tagesordnung:
1. Bericht der Delegierten über die Beschlüsse der Generalversammlung in Weiskirchen am Sand.
2. Wahl der Ortsverwaltung, des Vertrauensarztes und des Kontrollieurs.
3. Bericht des Vertrauensarztes.
Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.
Die Ortsverwaltung.

Sozialdem. Verein Freiburg.
Samstag den 15. Juni, abends halb 9 Uhr, im „Auerhahn“, Eichelstrasse 2465
Versammlung.
Vortrag über: **„Kulturaufgaben der Sozialdemokratie.“**
Referent: Genosse **H. Gernbach.**
Zu dieser Versammlung sind alle Vereinsmitglieder und Volksfreund- abonnenten freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Deutscher Buchbinder-Verband.
Zahlstelle Karlsruhe.
Sonntag, den 16. Juni, von nachmittags 4 Uhr ab **Grosses Gartenfest**
in Schreyvogel's Garten, Weiskirchen-Allee, bestehend in Konzert, Preis-schießen, Glücksspielen, verschiedenen Spielen usw. Für gediegene Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Zahlreiche Beteiligung erwartet.
2442.2 **Das Komitee.**

Zentralverband der Maurer Freiburg.
Samstag den 15. Juni, abends 8 Uhr, im „Storch“, Schiffstrasse 2464.2
Mitgliederversammlung.
Vortrag über: **„Die Ziele der Arbeiterschutzesetzgebung.“**
Referent: Arbeitersekretär **W. Engler.**
Um vollständiges Erscheinen der Mitglieder bitten
Der Vorstand.

Gesangverein Sängerbund Rinhheim.
Am Sonntag den 16. Juni d. J., mittags 2 Uhr beginnend, findet in den sog. Kranzärten in der Weinwegstrasse unser diesjähriges **Gartenfest**
verbunden mit Gesangsvorträgen, Konzert, Schießstand und sonstigen Volksbelustigungen statt. 2488
Wir laden hierzu Freunde und Gönner unseres Vereines sowie künftige Bekannte freundlichst ein.
Nächstes Gastele der elektrischen Straßenbahn: „Rinhheimer Weg“.
Der Vorstand.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Gartenfest 3 Tage später statt.

Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907.
Internationale Kunst- und große Gartenbau-Ausstellung. 2476
22.-24. Juni: 3 Rosen-Sonder-Ausstellungen.
Rosenfest
Samstag den 22. und Sonntag den 23. Juni, 8 Uhr Abends, in dem mit Rosen reichgeschmückten Nibelungen-Saale
Zwei Festaufführungen mit Reigen und musikalischen Darbietungen.
Huldigung der Blumen am Throne der Blumenkönigin
Preise der Blüte am Samstag, 22. Juni: 15, 10, 8, 5, 3, 2, 1 RM.
Eintrittskarten bei **H. Ferd. Fedel, Hofmusikantenbldg., Mannheim O. 3. 10.**

Freie Turnerschaft Forchheim.
Am Sonntag den 16. und Montag den 17. Juni d. J. findet unsere **Fahnenweihe**
verbunden mit Schauturnen, Vorträgen u. Volksbelustigung.
Die Einwohnerschaft wird ihr möglichstes zur Verschönerung dieses Festes beitragen und bei günstiger Witterung verspricht es, ein gelungenes zu werden, wozu zum zahlreichem Besuch die Turnerschaft und die Arbeiterschenschaft freundlichst eingeladen wird.
Der Vorstand.

Villingen
Jubiläums-, Gewerbe- und Industrie-Ausstellung des badischen u. württ. Schwarzwaldes
1907
14. Juli 2478 9. September

Einen vorzüglichen reinen **Apfelwein**
à Liter 24 und 22 Pfennig von 25 Liter an empfiehlt **Heinrich Lay, Apfelweinstellerei**
(Bäcker Leitzwalle) **Leffingstraße 15.** 2462

Einen grossen Posten neue Vorhänge & Stores
Brisse-Bisse
einfache und doppelte **Bettdecken**
wunderschöne **Dessins**
habe im Auftrag sehr billig zu verkaufen
Heinrich Karrer, feuersicheres Lagerhaus, Karlsruhe-Mühlburg, Philippstrasse 19.
Telephon 1659. 2444

Prima Rotwein
per Liter von **48 Pfg.**
empfehlen
die Spanische Weinhandlung **Pablo Vidal**
Rheinstrasse 45.
Durlacherstr. 38. Rüppurrerstr. 14.
Pforzheim 1688
Blumenstrasse 6. Bleichstrasse 70.

Vineta No 8
beste 2 1/2 Pfg. Handarbeits Cigarette
Raucht Reunion

Nr. 137-
Die Dem liberal-k
Von demokr
urg geschrieb
In dem Zeit
Höhe Lage in
tabelle Demo
liberalen Wlad
Glaubden Sie
in ihrem Wla
war es gar n
folgend stärke
vorneherei gene
untere Ziele fe
der Medien sie
tagemahlen 190
tagemahlen führ
kandidaten führ
das mit hier
die Sozialen,
Wohles, verkn
seinerliber
biete — wie i
hört bei den
Krameten a u
des Elends —
gebentens
fahren. Was
kaupt auf fol
einmaligen?
realistischer als
ziehung vieler
kuler Weg
stalt em o f
verfälschen, so
Wohles, der
sammen zur
Im ober r
Seite der End
doh der „Gr
Wohles der wä
Wahls, die
entrum zu
einiges Wand
verziehen frei
gingen also g
zumal sie unter
anderen Kreis
liern. Außer
sie sich erst ein
haben, gerade
führer ge
Wir Den
nie mitmach
sammern
die fortgeschrit
auf Freiheit
dann in die
in Württe
Demokraten
einige Real
liberalen sieh
partei (Ober
Nationallibera
Schaden ihre
m her. Vor
badischen Poli
gut wie 1903
wahrlich feine
Die Situa
richtig gefenn
Hanns wäre
im Oberland,
die Nationalli
sicht auf Gev
Offenbu z
die Demokra
die Nationall
gang nahe an
Zwei u
Von G
19)
Ferner ist
die mit der
Eisenbahn,
Stadt, Gut
machen wollen
zur Schautra
den Gewinn
lung zur Kon
Nun komm
treter ins Ba
Dieser wäl
Nationalliber
nigen; alle ab
ner, die seht
selbst dann, i
Krettel oder
Null ist.
Da haben
eines Fürsten
trot der pol
burdausehen.
Über das
etwas anders
Die Mächt
Quadratmei
der Bauhäu
haben, hund
bernt inte
Arbeitshänd
patriotisch fi
auch rentiere
Gute Wirt
der Verwalt
Güter, bejoni
halten wird
und Titel, h
niedrige G